



Start/Ziel: Kirchplatz/Gefallenenkreuz
Länge: 11 km
Charakter: mittelschwer
Auf dem Weg: Kirche, Erkelner Hand, alte Schule, Heimatstube, Marienkapelle, Duipekuhle, Antonius-Bildstock
Wichtig: nur Teilabschnitte barrierefrei



Der Rundwanderweg startet auf dem Kirchplatz am **Gefallenekreuz (1)** – Napoleon-Feldzug gegen Russland 1812/1813, deutsch-französischer Krieg 1870/1871 weiter zum

Missionskreuz (2) mit den Jahreszahlen 1887, 1939, 1949 – „Rette deine Seele“.

Im Kapellenweg sehen wir das

Holzkreuz (3) der Familie Kraus „I.N.R.I.“ (Jesus. Nazarinus. Rex. Judaeorum), errichtet 1989 vom Höxteraner Künstler Zlatkov.

An der Marienkapelle vorbei -1874 von den Eheleuten Spellerberg erbaut, erneuert 2014 durch Familie Kreuzburg - gehen wir den Hampenhauser Berg hinauf. Toller Blick auf Erkeln von der Bank auf halber Höhe.

Fast auf der Höhe steht an einer Weggabelung das **Steinkreuz Thieleke (4)** „Im Kreuz ist Heil“ aufgestellt 1892. 250 m links - schwer zugänglich - steht unter einer Linde das

Steinkreuz Ziegenberg (5) „Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das gewähre ich ihnen“.

Es geht weiter Richtung Auenhausen zur Duipekuhle – Erdfall im Karst, dann hinunter in den Vogelsang zum

Holzkreuz Sievers (6), 1946 errichtet zum Gedenken an den gefallenen Sohn Johannes, 1985 von Hermann Wulf erneuert. „Segne Gottes Gnadenhand Wald und Flur und Heimatland“ (Fritz Kukuk). Weiter über den Vogelsangsbach und unterhalb des Steinbruchs Bielefeld bis zur Schranke. 50 m hinter der Schranke steht ein

Gedenkstein (7) in Form eines Kreuzes (Bildhauer Hubert Löneke) als Erinnerung an die vierzehn getöteten Soldaten Ende des 2. Weltkrieges, April 1945.

100 m zurück befindet sich das

Lausekreuz (8) errichtet 1813 von Heinrich Spellerberg als Dank für seine wiederge- wonnene Freiheit aus napoleonischer Gefangenschaft, erneuert 1957, 1987.

Betonkreuz (9) 1974 von **Fritz Bobbert** steht in einer Fluchtlinie mit den Türmen der Erkelner sowie Brakeler Pfarrkirche. „Nur Gott allein die Ehre. Mein Dank - Dein Lob“.

Ziel der jährlichen Bittprozession im Mai.

Steinkreuz auf dem Friedhof (10) „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, wenn gleich er gestorben ist“.

Steinkreuz Welling (11) errichtet 1874 von Wilhelm Kieneke und Sohn Franz. Eine Station der Fronleichnamsprozession.